

STADT HAMM GESCHICHTE



Denkmal für die am 12. Nov. 1908 verunglückten Bergleute der Zeche Radbod Hövel i. W.

Denkmal für die verunglückten Bergleute, Bildhauer Ernst Müller-Braunschweig | Sammlung Heinz Hilse

Gedenkstätte

Die katholische Kirchengemeinde St. Pankratius in Hövel errichtete 1861 den Friedhof an der Ermelinghofstraße. Nach der Schlagwetterexplosion am 12. November 1908 auf der Zeche Radbod, bei der 350 Bergleute ums Leben kamen, wurde für die Verunglückten westlich des Friedhofs auf der angrenzenden Freifläche ein „Massengrab“ angelegt. Am 16. November 1908 wurden die ersten 36 tot geborgenen und zwei der ihren Verletzungen erlegenen Bergarbeiter unter großer Anteilnahme beigesetzt.

Bis 1911 wurden hier insgesamt 314 Tote des Grubenunglücks beerdigt. Die Bergwerksgesellschaft Trier beauftragte den Bildhauer Ernst Müller-Braunschweig mit dem Entwurf für ein Denkmal, das 1911 eingeweiht wurde. Am Kopfende des Grabes steht ein schlichtes Kreuz, das beidseitig von

Bronzestatuen – dem knienden Bergmann und der trauernden Witwe mit Tochter – flankiert wird.

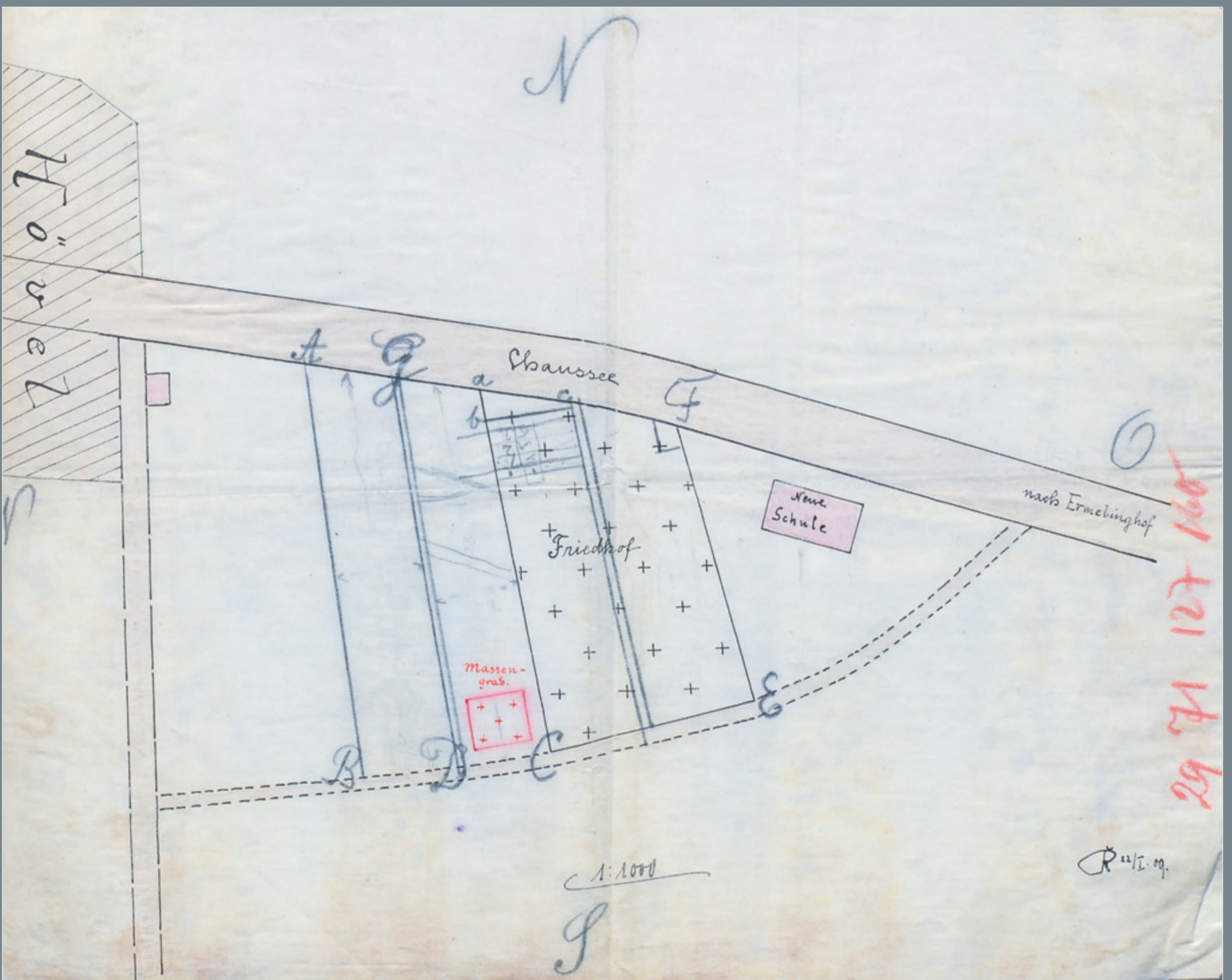
Nördlich angrenzend an die beiden Grabfelder mit den „Radbod-Toten“ legte die Gemeinde Hövel 1923 eine „Begräbnisstätte der in der Gemeinde verstorbenen Kriegsteilnehmer“ des Ersten Weltkrieges und ein Ehrendenkmal für die Gefallenen aus Hövel an. Im vorderen Feld errichtete die Marinekameradschaft Bockum-Hövel 1932 ein Denkmal „Zum Gedenken Der Auf See Gebliebenen Kameraden“. Weiter nördlich befindet sich das Kriegerdenkmal der Gemeinde Bockum-Hövel zur Erinnerung an die im Zweiten Weltkrieg gefallenen Mitbürger, das 1952 eingeweiht wurde. Vor dem Ehrenmal ist im Boden eine Gedenktafel der Patenstadt Tarnowitz zum Gedenken an ihre Toten eingelassen.



Beisetzung der verunglückten Bergleute am 16. November 1908
Stadtarchiv Hamm



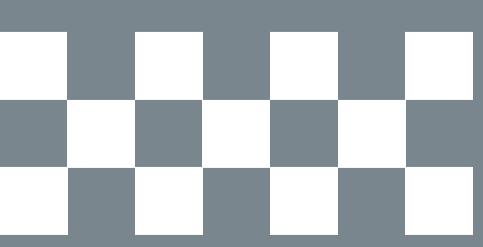
„Hövel. Massenfriedhof und Kriegerehrenmal“, 1930er-Jahre
Stadtarchiv Hamm



Handskizze des katholischen Friedhofs und des Massengrabes, 22. Januar 1909 | Stadtarchiv Hamm



Weitere Infos
www.hamm.de/stadtgeschichte



In Zusammenarbeit von:
Stadt Hamm
Hammer Geschichtsverein e.V.

Mit freundlicher Unterstützung
der RAG-Stiftung